

4. SONNTAG DER OSTERZEIT - 25.04.2021

EVANGELIUM JOH 10, 11-18

DER GUTE HIRT GIBT SEIN LEBEN HIN FÜR DIE SCHAFE

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus:

Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe. Der bezahlte Knecht aber, der nicht Hirt ist und dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen, lässt die Schafe im Stich und flieht; und der Wolf reißt sie und zerstreut sie. Er flieht, weil er nur ein bezahlter Knecht ist und ihm an den Schafen nichts liegt.

Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für die Schafe. Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten.

Deshalb liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu nehmen. Niemand entreißt es mir, sondern ich gebe es von mir aus hin. Ich habe Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.

Gedanken zum Evangelium:

Das Wort „Hirte“ gehörte damals zur Lebenswelt der Menschen. Der Beruf war zur Zeit Jesu sehr wichtig und eine sehr verantwortungsvolle und auch gefährliche Aufgabe. Die vielen wilden und gefährlichen Tiere, wie der Wolf, vor denen der Hirte seine Schafe schützen musste, kennen wir heute eher vom Tierpark oder Zoo als aus unserem Alltag. Dieses Wort – noch dazu ein guter Hirte – strahlt Vertrauen und Liebe aus. Hirte bedeutet, dass sich jemand kümmert, sorgt und diejenigen, die er unter seiner Obhut hat, nicht im Stich lässt. Der gute Hirte geht seiner Aufgabe, seiner Berufung, anders als der bezahlte Knecht, mit „Leib und Seele“ nach. Er kümmert sich um seine Herde aus inniger Liebe und ist ebenso voller Liebe mit seiner Herde verbunden. Es kostet ihn keine Überwindung und er stellt keine Forderung. Die Schafe hören auf seine Stimme, ohne Zwang.

So ist auch unser Glaube immer zwanglos. Jesus ruft uns, klopft bei uns an und es liegt an uns, ob wir ihm folgen. Der gute Hirte kennt seine Schafe und die Schafe kennen ihn. Es ist ein „eingespieltes Team“.

Wie traurig und entmutigend ist es für jeden Menschen, wenn er sich nicht verstanden fühlt und das Gefühl hat sich alleine „durchboxen“ zu müssen. Wie gut tut das Vertrauen darauf, dass wir bei Gott geborgen sind, er uns kennt und uns annimmt so wie wir sind.

Jesus ist Hirte für alle. Er sieht in jedem das Schaf, das er behüten möchte und dem er seine Geduld und Liebe schenkt. Jesus wendet sich mit seiner Botschaft an alle Menschen.

Impulsfragen:

Wozu sind wir berufen?

Wofür setzen wir uns mit Leib und Seele ein?

Für wen können wir „guter Hirte“ sein?

Gebet:

Guter Gott, danke, dass du uns so sehr liebst und dich für uns hingibst, so wie ein guter Hirte. Lass auch uns für andere ein guter Hirte sein und erkennen, wenn jemand unsere Hilfe und Nähe braucht. Amen.

von: Anita Laschet